

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

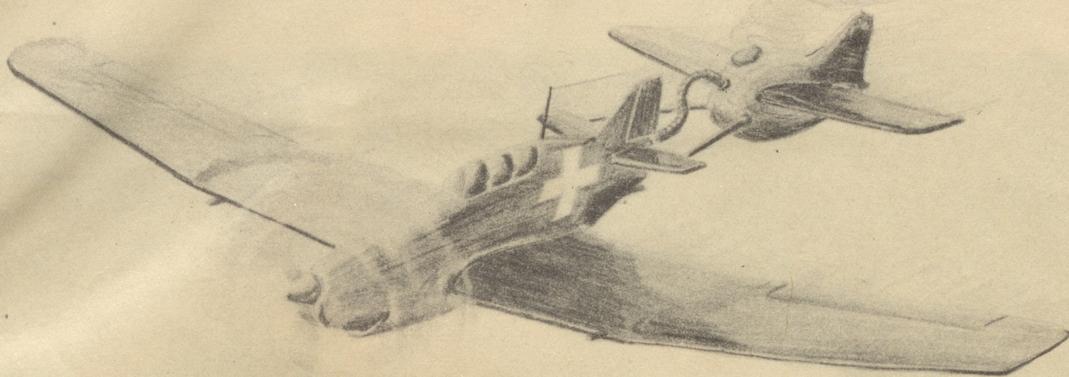
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Löwy

Die neueste Ente

Bei der schweizerischen Luftwaffe soll der Holzversager eingeführt werden!

Die verkannten Stumpen

Wir stehen mit einer Füsilierkompanie in einem Juradorf mittlerer Größe. Die Soldaten müssen jeden Tag mit Sack und Pack ausrücken. Aber nicht nur die gemeinen Soldaten, sondern auch die Unteroffiziere schleppen ihre Siebensachen mit sich. Denen gefällt das nur halb, denn sie sind ein wenig hochmütig und denken, das gezieme sich nicht, daß die Vorgesetzten dieselbe Ausrüstung mittragen müssen wie ihre Untergebenen.

Schon bald weiß jeder Löli, daß die Unteroffiziere mit leeren Tournistern ausrücken, nur die Offiziere haben offenbar noch nichts gemerkt.

Eines Tages nun — die Säcke sind wie gewohnt während des Exerzierens in Reih und Glied aufgestellt — erscheint der Feldweibel aus dem nahen Wald und ruft: «Unteroffiziere hinter die Tornister, Säcke ergreifen, mir nach, marsch!» Er führt sie in den Wald zurück, damit sie den Blicken der ihnen schadenfroh nachschauenden Mannschaft entchwunden sind. Dort läßt sie der Feldweibel auf ein Glied antreten, befiehlt: «Achtung steht!» und übergibt

sie dem inzwischen hinter einem Baum hervorgetretenen Major. Außer dem Major sind noch ein Hauptmann und zwei Leutnants erschienen.

Der Major läßt die Männer in der Achtungstellung stehen und schaut einem nach dem andern scharf in die Augen. Dann befiehlt er in ruhigem Ton: «Auslegeordnung!»

Jedermann kann sich denken, wie den Unteroffizieren zu Mute ist. Der Befehl ist jedoch bald ausgeführt, denn die Tornister sind ja leer. Wider Erwarten läßt der Kommandant nach kurzer Zeit zusammenpacken; das erwartete Donnerwetter dagegen bleibt aus.

Bekanntlich gehörte während des letzten Weltkrieges zu der Ausrüstung eines Wachtmeisters noch ein gewaltiger Feldstecher, der über den Bauch herabhangt. Wir haben da unter andern auch einen sehr korpulenten Wachtmeister, den Weiermann. Sein Mordsbauch läßt den umgehängten Feldstecher weit in die Luft hinausragen, ein etwas lächerliches Aussehen.

Der Major geht nun auf Weiermann zu und sagt ihm, er solle ihm den Feldstecher zeigen. Der wird aber nicht verlegen und antwortet, indem er seine Absätze zusammenschlägt: «Herr Major, mit dem gseht-mer nüt!» Und als er auf den zweiten und sogar dritten Befehl dieselbe Antwort gibt, wird es dem Major zu dumm. Er geht kurzerhand an Weiermann heran, reißt ihm sein Fuf-

teral auf und zum Vorschein kommen — zwei Päckli Stumpen! In jedem Auge eins. Dazu sagt Weiermann, ohne sich im geringsten aufzuregen: «Herr Major, i han jo gseit, mer gsächi nüt mit dem!»

R. L.

Im Quartier

Mer sind is lüftigst Schöpfli
Vum ganze Dörfli ho.
Drin sid e herrlis Tröpfli,
Und 's Rössli holt devo.

Ist d'Sunne zabig dunne,
So bring's e Chante Wi
Vu'n beste Räbe g'gunne
Und schänkt e sälber i.

Für's Glesli gid's es Schmühli,
Vim Schmühli frische Muet.
Es sind nu blindi Schühli
Und träßed doch so gueit!

Ernst Gschmann

SCHWEIZERHOF
BERN

die Visitenkarte
der Bundesstadt

J. GAYER

CAMPARI
Guter Appetit - gute Verdauung!